7 Schlußbetrachtung: Zusammenfassung und Ausblick

Nachdem zunächst Kennzeichen von kleinen und mittleren Unternehmen diskutiert wurden und die Grundlagen der Unternehmensbewertung dargestellt worden sind, sind diese beiden Theoriegebäude auf den zweistufigen Prozeß der Unternehmensbewertung für den Fall eines kleinen und mittleren Unternehmens angewandt worden. In der ersten Stufe wurde die Bewertungssituation bei kleinen und mittleren Unternehmen systematisiert, indem potentielle Käufer (Management, Belegschaft, Großunternehmen, andere kleine und mittlere Unternehmen, Existenzgründer und Beteiligungsgesellschaften) eines Unternehmens und ihre möglichen Zielsetzungen vorgestellt worden sind und potentielle Motive für den Verkauf eines kleinen und mittleren Unternehmens aufgezeigt wurden. Aus den spezifischen Umständen konnten bewertungsrelevante Besonderheiten bei kleinen und mittleren Unternehmen abgeleitet werden: die Personenbezogenheit, das spezifische Risiko, dem Eigentümer-Unternehmer ausgesetzt sind, die Relevanz des Unternehmerlohns und Reproduktion und Liquidation als Alternative zum Kauf bzw. Verkauf.

Ob diese Besonderheiten in den Bewertungsverfahren für kleine und mittlere Unternehmen, die sich in der betriebswirtschaftlichen Literatur finden, berücksichtigt werden, wurde in Kapitel 5 geprüft. Es wurde festgestellt, daß keines der vorgestellten Verfahren alle diese Besonderheiten bei der Wertfindung berücksichtigt. Die Arbeit mündet in der Entwicklung eines modifizierten Ertragswertverfahrens für kleine und mittlere Unternehmen - der zweiten Stufe der Unternehmensbewertung. Nachdem die Abgrenzung des Bewertungsobjekts mit ihren Auswirkungen auf die Bewertung dargestellt wurde, sind Modifikationen an dem Ertragswertverfahren vorgenommen worden, die die oben genannten Besonderheiten in das modifizierte Ertragswertverfahren bei kleinen und mittleren Unternehmen integrieren. Dieses Verfahren wurde an einem Beispiel demonstriert und offene Probleme, die weitere Forschungsaktivitäten erfordern, wurden aufgezeigt.

Einer der Schwerpunkte der Arbeit war die Integration der Besonderheit der Personenbezogenheit von kleinen und mittleren Unternehmen, die gerade in einer Bewertungssituation Kauf bzw. Verkauf eines Unternehmens besonders ins Gewicht fällt, in die Unternehmensbewertung durch Unternehmerlohn und Unternehmerqualität. Für den Unternehmerlohn wurde der alternativ in einem Angestelltenverhältnis erzielbare Lohn als korrekter Ansatz identifiziert. Als

Bestimmungsfaktoren für die Unternehmerqualität wurden insbesondere Fachkenntnisse und Branchenerfahrung, kaufmännische Kenntnisse, kommunikative Fähigkeiten, Kreativität, „need for achievement“, „internal locus of control“, Risikotoleranz und Risikominimierung, Bereitschaft und Fähigkeit viel zu arbeiten sowie Unterstützung im Privatleben genannt. Ergänzt wird die Betrachtung dieser Besonderheiten durch die Möglichkeit zur Reproduktion und Liquidation vieler kleiner und mittlerer Unternehmen und größenspezifischer Risikoüberlegungen. Außerdem ist bei einer Bewertung von kleinen und mittleren Unternehmen ein besonderes Augenmerk auf die Abgrenzung des Bewertungsobjektes zu richten. Das dargestellte modifizierte Ertragswertverfahren für kleine und mittlere Unternehmen stellt einen Ansatz zur Integration dieser Besonderheiten in die Unternehmensbewertung dar. Mit diesem Ansatz wurde versucht, die Theorie der Unternehmensbewertung stärker an das Praxisproblem der Bewertung von kleinen und mittleren Unternehmen anzunähern.

Weitere Forschungsaktivitäten in dem Bereich der Bewertung der kleinen und mittleren Unternehmen sind zu wünschen. Während die Bewertung von börsennotierten Unternehmen eine außerordentliche Aufmerksamkeit in der deutschen betriebswirtschaftlichen Literatur erfährt, die nicht ihrer praktischen Bedeutung entspricht, werden die eigentümerbestimmten Unternehmen bislang nur am Rande behandelt. Es ist aber zu erwarten, daß sich das Interesse von Theorie und Praxis im Zuge des aktuellen Nachfolgeproblems im Mittelstand verstärkt auf den Kauf/Verkauf - als einer möglichen Lösung des Nachfolgeproblems - von kleinen und mittleren Unternehmen und damit auch auf deren Unternehmensbewertung konzentrieren wird. Ergänzt wird dieser Trend durch neue Aufgaben für die Unternehmensbewertung, wie sie etwa das Managementinstrument „Shareholder Value“ darstellt.

Die Wiederannäherung von theoretisch diskutierten und praktisch relevanten Problemen in der Unternehmensbewertung mit einer Wende hin zur Betrachtung der kleinen und mittleren Unternehmen, die mit dieser Arbeit begonnen wurde, steht allerdings noch am Anfang und bedarf weiterer Bemühungen.